

Neues aus der
Evangelischen **Auenkirche** Berlin

Ausgabe Nr. 64
Oktober – November 2020

Auen Zeitung



Instagram – ich auf dem Bild Seite 11
Altarbild – Christus in drei Bildern Seiten 12/13

Taizé-Andachten

Gesänge und biblische Texte
Die Taizé-Andachten haben wieder angefangen! Jeden letzten Mittwoch im Monat sind Sie ab 18:30 Uhr herzlich willkommen in der Kirche zum musikalischen Einstimmen. Die Andacht selbst fängt um **19:00 Uhr** an und wir schließen um **20:00 Uhr** draußen vor der Kirche mit gemeinsamem Singen beim Kreuz.

Mittwoch 19:00 Uhr
28. Oktober
25. November

Offene Kirche

zum stillen Gebet
Dienstag und Freitag 10:00-15:00 Uhr
Mittwoch 15:00-19:00 Uhr
Donnerstag 14:00-18:00 Uhr

Kita in der Kirche

Dienstag, 13. Oktober, 11:00/11:20 Uhr
Dienstag, 3. November, 11:00/11:20 Uhr

Der Segen

Pfarrerin Enk spricht den Segen, und die Familien der Konfirmandinnen und Konfirmanden legen ihnen die Hände dazu auf. Berührende Momente in Gottesdiensten, die dieses Jahr anders und doch so schön gefeiert wurden.



Foto: J. Ahner

GOTTESDIENSTE IM OKTOBER

So 04.10.	Erntedank	10 Uhr Familiengottesdienst	Enk
		Kinder aus dem Kinderchor singen.	
Mi 07.10.		19 Uhr Liturgisches Abendgebet	Reichardt
So 11.10.	18. So nach Trinitatis	10 Uhr Gottesdienst	Reichardt
Mi 14.10.		19 Uhr Abendgottesdienst	Reichardt
So 18.10.	19. So nach Trinitatis	10 Uhr Gottesdienst	Westerhoff
Mi 21.10.		19 Uhr Orgelvesper	Westerhoff
So 25.10.	20. So nach Trinitatis	10 Uhr Gottesdienst	Reichardt
Mi 28.10.		19 Uhr Taizé-Andacht	van der Eijk/Lehndorf
Sa 31.10.	Reformationstag	18 Uhr Gottesdienst	Singelstein/ Westerhoff

GOTTESDIENSTE IM NOVEMBER

So 01.11.	21. So nach Trinitatis	10 Uhr Gottesdienst	Enk
Mi 04.11.		19 Uhr Liturgisches Abendgebet	Reichardt
So 08.11.	Dritt. So des Kirchenjahres	10 Uhr Gottesdienst	Westerhoff
		Kinder aus dem Kinderchor singen.	
Mo 09.11.		18 Uhr Andacht zum Gedenken an die Pogromnacht	Wüstenhagen/ Westerhoff/Fritsch
Mi 11.11.		16:30 Uhr Andacht zu Sankt Martin	Reichardt/Scheele
		Kirche Maria unter dem Kreuz, Hildegardstraße 3	
So 15.11.	Vorl. So des Kirchenjahres	10 Uhr Gottesdienst	Enk
Mi 18.11.	Buß- und Bettag	18 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl	Reichardt
So 22.11.	Letzter So des Kirchenjahres	10 Uhr Gottesdienst	Enk/Matzdorf/ Reichardt/Westerhoff
	Ewigkeitssonntag		
Mi 25.11.		19 Uhr Taizé-Andacht	van der Eijk/Lehndorf
So 29.11.	1. Advent	10 Uhr Familiengottesdienst	Matzdorf/ Westerhoff
		Kinder aus dem Kinderchor singen.	
Vorschau			
Mi 02.12.		19 Uhr Liturgisches Abendgebet	Reichardt
So 06.12.	2. Advent	10 Uhr Gottesdienst	Reichardt



Foto: N. Dörr

Unterwegs mit dem Unverzichtbarem: Schlüssel und Handy.

Fotos machen, Fotos löschen

Themenschwerpunkt in diesem Heft: Bilder

Seit ein paar Jahren habe ich ein schickes Handy, mit dem ich Fotos mache. Ich bin immer mehr auf den Geschmack gekommen, weil es so einfach ist. Das Gerät ist sofort zur Hand, man kann im nächsten Moment löschen, wenn einem die Bilder nicht gefallen (oder der Fotografierte sich nicht gefällt und losschreit: Lösch das, ich seh fürchterlich aus!). Man kann die Fotos selber bearbeiten; da war ich besonders stolz, als ich diese Funktion des Handys dann auch für mich erobert hatte.

Manchmal habe ich das Gefühl, ich werde zur Dokumentaristin unserer Gemeinde. „Gemeinde in Aktion“ oder „Auenkirche innen“ heißen die Ordner auf meinem PC, wo ich entsprechende Fotos dann abgespeichert habe. Vielleicht sind sie später mal von Interesse, bilden sie doch unser Gemeindeleben und Details aus der Kirche ab.

Auf meinem Handy bleiben Bilder von der Familie und Freunden oder von schönen Bäumen. Aktuell habe ich 800 Fotos auf dem Handy. Mir kam das recht viel vor, aber als ich meine Tochter gefragt habe, wieviele Bilder sie auf ihrem Handy hat, sagte sie: 12.000. Echt jetzt? Ja, 12.000. Was sind denn das alles für Bilder? Na, wir schicken uns Bilder von Freunden oder Lustiges oder Tierbilder oder auch Lernzettel ...

Daran merkt man, wie visuell geprägt unsere Welt inzwischen ist. Über Bilder wird erinnert, wird Freundschaft gepflegt, wird Humor geteilt, wird bewundert, wird gelästert und wird gelernt. Und auch wenn ich längst nicht so viele Fotos wie die Jugendlichen darauf habe – ohne dieses Gerät geht's gar nicht mehr.

Kristina Westerhoff

Monatsspruch Oktober

„Suchet der Stadt Bestes und betet für sie.“

Jeremia 29, 7

Aus dem Inhalt

Sprechende Bilder: Dürfen sie in Kirchen sein? | Seite 5

Getanzte Bilder: Die Passionen Bachs in Bewegung | Seite 6

Inniges Bild: Unsere Kinderchöre | Seite 8

Bilderlos: Gotteshäuser der drei monotheistischen Religionen | Seite 10

Monatsspruch November

„Gott spricht: Wenn sie kommen und weinen, werde ich sie trösten und leiten.“

Jeremia 31, 9

Weitergeben an die Kinder

Gottesdienst am Reformationstag

Protestantische Christen in aller Welt erinnern am 31. Oktober an den Beginn der Reformation. Vor gut fünfhundert Jahren nagelte Martin Luther seine 95 Thesen an die Tür der Wittenberger Schlosskirche und rief zur Diskussion darüber auf. Die Thesen lösten eine gewaltige Bewegung aus – der Beginn



Christoph Singelstein, geb. 1955, ist seit zwölf Jahren beim rbb.

der Reformation! Der Reformationstag erinnert uns Christen, dass Kirche eine „ecclesia semper reformanda“, also eine sich beständig erneuernde Kirche, zu sein hat. Kirche und Gemeinden brauchen stets neue Impulse und Aufbrüche. In diesem Jahr haben wir das mit der Corona-Pandemie noch einmal besonders gemerkt. So ist der Reformationstag nicht nur als Gedenktag an die Reformation zu verstehen, sondern bietet auch gleichzeitig Gelegenheit für einen unverbrauchten Blick nach vorn. Was evangelisch sein heute bedeutet, muss immer wieder neu bedacht und manchmal auch erstritten werden.

Im Gottesdienst in diesem Jahr wird Christoph Singelstein einen Text aus dem 5. Buch Mose auslegen. Christoph Singelstein ist Chefredakteur beim RBB. In dem Text wird dem Volk Israel nahegelegt, der immer kommenden Generation von der Geschichte Gottes mit seinem Volk zu erzählen, ja, sie ihnen geradezu einzuschärfen. Ob sich das auf unser Heute übertragen lässt? Wir laden herzlich ein zum Gottesdienst am Samstag, dem 31. Oktober um 18:00 Uhr ein.

Satt sein

Erntedank-Familiengottesdienst mit allen Sinnen am **4. Oktober, 10:00 Uhr**. Bringt bitte haltbare Lebensmittelpenden mit. Wir bringen sie der Suppenküche unseres Kirchenkreises.

Der rote Mantel

Ökumenischer Laternenumzug

Wir, die Auenkirche und die katholische Gemeinde Maria unter dem Kreuz, laden herzlich zum Laternenumzug am **Mittwoch, dem 11. November** ein. Um **16:30 Uhr** beginnt der Gottesdienst in der Heilig-Kreuz-Kirche in der Hildegardstraße 3a – natürlich mit der Geschichte von Sankt Martin. Im Anschluss ziehen wir mit Laternen durch den Volkspark. Sankt Martin auf seinem Pferd reitet dabei voran, und die Bläser der katholischen Gemeinde spielen uns auf. Im Auengarten gibt es dann Würstchen, warme Getränke, das Martinsbrötchen, Laternenlieder und ein Feuer.

Du sollst dir kein Gottesbild machen

Bilder und Bilderverbot im Christentum

Im Urlaub sehe ich mir gern Kirchen an. Ich genieße die Atmosphäre der Gotteshäuser, angefüllt mit verschiedenen Kunstwerken, die mich aus der Alltäglichkeit des Lebens erheben. Auch die barocke Üppigkeit mit vielen Bildern und figürlichen Darstellungen süddeutscher oder südeuropäischer Kirchen können mein Herz erwärmen. Obwohl jedes Bild eine bestimmte Blickweise aufzeigt und damit einschränkt, laden sie gleichzeitig ein, zum Kern des Gesehenen vorzustoßen und sich nicht nur an der Außenseite, dem vordergründig Sichtbaren festzuhalten. So können auch Bilder „sprechen“. Thomas von Aquin, dem das fromme Betrachten von Bildwerken immer ein Anliegen war, schreibt: „Die Bewegung, die sich auf das Bild als Bild richtet, bleibt nicht in diesem stehen, sondern strebt zu dem, dessen Bild es ist.“

Nun gibt es im Christentum beinahe von Anbeginn an Auseinandersetzungen um die Frage, ob es erlaubt ist, Kirchen mit religiösen Bildnissen auszustatten oder eben nicht. Die Bildgegner berufen sich auf das zweite Gebot („Du sollst dir kein Gottesbild anfertigen ...“) und auf die biblische Erzählung von dem goldenen Stierbild am Fuße des Sinai, wo ein prachtvolles Standbild errichtet wird, eine Art sichtbare Stellvertretung Gottes, und um dieses Standbild herum wird im Tanz fromme Fröhlichkeit praktiziert, die Moses dann leidenschaftlich beendet. Der Tanz um das Goldene Kalb steht exemplarisch für die gotteslästerliche Verehrung eines Götzen. Gott ist unabbildbar und unverfügbar. Dagegen ist jedes Kultbild handhabbar, und es besteht die Gefahr, Gott

durch Bilder zu definieren und zu begrenzen. Die Bildbefürworter führen zunächst ganz

tiert, Gott habe sich in Jesus Christus eine menschliche Form gegeben, und so – eben menschlich – kann Gott abgebildet werden. Augustinus ergänzt ein weiteres Argument: Gott habe den Menschen nach seinem Bilde erschaffen, und wenn man den Menschen abbilde, so bilde man auch das Göttliche in ihm ab.

Der Umgang mit Bildern ist auch in der Reformation heftig umstritten. Zwingli und Calvin lehnen sämtliche bildlichen Darstellungen in Gottesdienstsräumen strikt ab. Sie meinen: Nur das Wort lehre Christus erkennen, die äußere Darstellung lenke vom Wort ab. Für Luther ist das Problem nicht das Bild, sondern die Vorstellung, der Mensch könne durch eigenes Tun gerecht vor Gott werden. Für ihn zählt allein das Vertrauen auf Gott, und dafür braucht es keine Bilder. Sie stören nicht, sondern dürfen „zum Ansehen, zum Zeugnis, zum Gedächtnis, zum Zeichen“ gebraucht werden.

Nun, wie können wir das biblische Bilderverbot heute verstehen? Keine Skulptur, kein Bild kann Gott angemessen darstellen. Er ist größer als unser Herz und unsere Vernunft und so auch größer als alle Bilder, die wir uns von ihm machen können. Und wenn ich mir dann die so unterschiedlichen Bilder und Skulpturen in Kirchen ansehe, staune ich über die Fülle und Aussagekraft christlicher Kunstwerke. Und manche berühren mich mehr als Worte.



So hat sich Marc Chagall den Tanz um das Goldene Kalb vorgestellt. Das Bild ist Teil seines „Exodus“-Zyklus von 1966.

praktische Argumente ins Feld. Bilder sind nützlich für die vielen Leseunkundigen. Bilder regen zur Andacht an (mich ja auch). Das erste Konzil von Nicäa im Jahr 325 argumen-

Amtshandlungen in der Aue

KONFIRMIERT - BESTATTET

► KONFIRMATIONEN

Vincent Ahrén
Christian Graf von Beust
Annika Braun
Emma Brökelmann
Thaddäus Buchholz
Taona Demus
Marlon-Mateo Dewerny
Theo Dittmann
Manolo Friedrich
Miriam Fuchs
Mathis Gerdes
Felicitas Gerstenberger
Henri Göbel
Neis Göhler
Frida Günter
Keti Haußmann

Niklas Kehrer
Fabian Köhler
Lasse Kollof
Sophia Kussmaul Lebrecht
Vianne Lanning
Florian Lawrenz
Henrik Lehmann
Valentin Lippenheide
Mia Lippenheide
Nina Lettner
Henri Lettner
Liv Grete Marquardt
Chantal Neumann
Carla Nellmann
Annika Pietruck
Jonathan van de Pol
Max Wagner

Mia Warnecke
Jonathan Weidenbach
Michel Weßel
Helena von Wichtingen
Mattis Wöll

► BESTATTUNGEN

Ylva Helbig, 67 Jahre
Friedrich Meier, 81 Jahre
Erika Nagorske, 98 Jahre
Helga Pawelzik, 80 Jahre
Charlotte Klar, 88 Jahre
Helge Vogel, 80 Jahre
Christine Weidemann, 45 Jahre
Lieselotte Schlehan, 92 Jahre
Hans Gabriel, 88 Jahre
Christa Aranowski, 90 Jahre

Die Ohren sehen mehr

Bilder mit Musik untermalen

Ein junges Mädchen tritt in ein einfach möbliertes Zimmer: ein Tisch, zwei Stühle, ein Fenster. Der Schrank an der Seitenwand steht einseitig offen ... – Untermalt von einer fröhlichen Musik, vertrauen wir bei diesem Bild darauf, dass sie wohl bald das Kaffeegeschirr hervorholen und sich mit einem Buch ans Fenster setzen wird. Ändern wir hingegen die Klangkulisse, können der oben genannten Szene ganz andere Bedeutungen und Erwartungen unterlegt werden. Geräusche

reibende Intervalle (kleine Sekunde), einsame Soloinstrumente (die schlangenhafte Melodie der Mundharmonika in „Spiel mir das Lied vom Tod“), schneller werdende Rhythmen und zunehmende Lautstärke eingesetzt. Dies lässt in uns Zuschauern den Herzschlag schneller werden, denn Musik nehmen wir zuerst über unsere älteste Hirnregion, den Hirnstamm, wahr, da, wo die Informationen vor ihrer intellektuellen Verarbeitung landen. Wir sind „be-rührt“ von Musik.

Musik bebildern

Und wie ist es mit der Umkehrung obiger Versuchsanordnung? Kann man die Stimmung in der Musik manipulieren, indem man sich dazu verschiedene Bilder oder Szenen ansieht?

Angenommen, wir hören uns einen Wiener Walzer an und sehen dazu statt schwingender Röcke und lachender Menschen ein trauriges Ereignis,

den Tod des geliebten Kindes zum Beispiel. Es ist uns unwohl bei dieser Vorstellung, denn die Musik lässt in ihrer Unmittelbarkeit nur schwer eine totale Umdeutung zu.

Bilder aber, die zur gehörten Musik stimmig sind, erweitern unsere sinnliche Erfahrung, da wir damit mehrere Zonen in unserem Gehirn multiplizierend stimulieren. Das Stereo-Hören kann zum 3D-Erlebnis werden, vor allem mit Bildern, die Weite und Tiefe vermitteln. In der Oper wird eine ganze künstliche Szenerie geschaffen, um die Musik in allen Facetten darzustellen.

... oder Musik vertanzen

Sir Simon Rattle hat zusammen mit Peter Sellars gar Bachs Matthäus- und Johannes-Passion in szenischer Darstellung auf die Bühne der Berliner Philharmonie gebracht. Ein Unterfangen, das für viele Menschen wohl fragwürdig war, das aber dank der Schlichtheit seiner Bildsprache von großem Erfolg gekrönt wurde. Wer sich darauf einlassen wollte, konnte einen ganz neuen Zugang zu diesen beiden Passionen finden.

Der Chor verdeutlichte dabei mit einfachen, aber intensiven und oft überraschenden Choreographien die polyphone Struktur und den dramatischen Ablauf. Solisten, Orchester und Dirigent stellten sich unpräzise, aber hochkarätig in den Dienst dieser großen Werke der Musikgeschichte. Einfachste Kostüme und die kluge Lichtregie trugen das Ihre zum Gelingen dieser Bebilderung bei: Mit einem einzigen, hängenden Spot auf das Zentrum der Bühne wurde die szenische Energie gebündelt. Die darin angedeutete Kreuzigung auf dem kreisrund ausgeleuchteten Holzboden brannte sich gleichsam auf unserer Netzhaut ein. Die Umarmungen der Chormitglieder nach der Schlusszene zeigten auch stellvertretend für das Publikum, dass diese Ritualisierung, wie Sellars seine Umsetzung nannte, eine Reise in emotionale Tiefen und Höhen war, wie wir sie in unserem Alltag nur selten ausloten können.

Rahel Bestgen

Rahel Bestgen hat bei uns in der Auen-gemeinde in ihrem Sabbatical als Freiwillige gearbeitet. Sie ist ausgebildete Opernsängerin und unterrichtet heute Deutsch und Musik an einer Schule in der Schweiz.



Die Matthäuspassion in einer szenischen Aufführung von Simon Rattle und Peter Sellars

zum Beispiel lassen Stimmungen kippen: Das Rauschen des Windes in den Vorhängen lässt nichts Gutes erahnen. In welcher Form wird wohl das Unheil alsbald über die eigentlich harmonische Szenerie hereinbrechen?

Auf musikalischer Ebene bietet die Palette der Komponisten vielerlei Farben, um ein Bild in eine helle oder dunkle Stimmung zu tauchen. Eine sanfte oder leuchtende Melodie in Dur, tanzende Rhythmen, ein singendes Cello oder Harfenklänge begleiten positive Situationen. Um Unheil, Angst, Wut oder Trauer anzumelden, werden stattdessen sich fast schmerzhaft

Deutsche Einheit, Vivaldi und ernste Gesänge

Konzerte im Oktober und November

Zu vielfältigen musikalischen Veranstaltungen laden wir in den kommenden zwei Monaten ein.

30 Jahre Deutsche Einheit

Am Tag der Deutschen Einheit spielt Kantor Winfried Kleindopf ein Orgelkonzert mit Musik aus verschiedenen Bundesländern und Regionen Deutschlands; dabei erklün-



gen Orgelstücke aus Barock, Romantik und Moderne. Zugleich wird an diesem Tag bundesweit auf öffentlichen Plätzen gesungen – auch am Rondell vor der Auenkirche, wir wir das im Sommer schon nach den Gottesdiensten getan haben: Alle Konzertbesucher sind eingeladen, gemeinsam bei Kerzenschein einige Volks- und Abendlieder zu singen, die von unserem Bläserkreis begleitet werden. Mit „Die Gedanken sind frei“, „Wind of Change“, „Nun danket alle Gott“ und einigen mehr sind Songs für alle Generationen dabei. Los geht's am **3. Oktober** um **18:00 Uhr** mit dem Orgelkonzert, gegen 19:00 Uhr startet das Offene Singen.

Vivaldi und seine Töchter

Vivaldi und seine Töchter – dies ist der Titel eines biographischen Romans von Peter Schneider, in dem der berühmte Schriftsteller von einer nahezu unbekanntem Facette des berühmten Komponisten berichtet: Vivaldi unterrichtete in einem Waisenhaus und gründete mit den musikalisch begabten Mädchen das erste Frauenorchester Europas! Am **25. Oktober** wird der Autor Peter Schneider zweimal (um **16:00 Uhr** und **17:30 Uhr**) in der Auenkirche aus seinem Roman lesen, dazu erklingt Streicher- und Orgelmusik von Vivaldi.

Ideensprüher

„Der Kerl hat mehr Ideen als wir alle!“ Dies schrieb Johannes Brahms über Antonín Dvořák, mit dem ihn eine herzliche Freundschaft verband. Musik dieser beiden Romantiker erklingt im *Konzert für Gesang & Orgel* am **14. November**. Eigentlich sollte an diesem Tag das Deutsche Requiem von Brahms von unserer Kantorei aufgeführt werden, was aber aufgrund der Corona-Einschränkungen leider nicht möglich ist. Ein inhaltlich ebenbürtiges Werk von Brahms erklingt nun aber mit den *Vier ernsten Gesängen* op. 121, in denen Texte zum Ende des Kirchenjahres vertont werden. Ursprünglich komponierte Brahms die Gesänge für Solo-Bass und Klavier, im Konzert am 14. November erklingen sie in einer Fassung für Bass und Orgel. Antonín Dvořák vertonte in der Sammlung *Biblische Lieder* verschiedene Psalmtexte auf höchst originelle Weise, ebenfalls im Original mit Klavierbegleitung, nun in der Auenkirche in einer Fassung für Orgel und Sopran. Die beiden hochkarätigen Solisten Katharina Borsch und Florian Hille werden von unserem Organisten Winfried Kleindopf begleitet, Eintrittskarten gibt es an der Abendkasse.

Musiktermine

Samstag, 3. Oktober, 18:00 Uhr

Orgelkonzert und Offenes Singen am Tag der Deutschen Einheit

Winfried Kleindopf spielt *Musik aus deutschen Regionen*: Werke von D. Buxtehude, J. S. Bach, S. Karg-Elert, C. Ph. E. Bach, F. Liszt u.a.

Anschließend *Offenes Singen* mit Kantorei und Bläserkreis vor der Auenkirche im Rahmen der bundesweiten Aktion „3. Oktober – Deutschland singt“: Alle Konzertbesucher und -besucherinnen sind herzlich zum Mitmachen eingeladen!

Eintritt frei – Spende für die Orgelrestaurierung

Samstag, 17. Oktober, 18:00 Uhr

Kantatenkonzert

Studierende der UdK spielen barocke Kantaten von Johann Sebastian Bach (Trauerode BWV 198) und D. Buxtehude

Leitung: Leonard Wacker

Eintritt frei – Spende zur Kostendeckung

Mittwoch, 21. Oktober, 19:00 Uhr

Orgelvesper

Winfried Kleindopf, Orgel

Eintritt frei – Kollekte erbeten

Sonntag, 25. Oktober, 16:00 und 17:30 Uhr

Vivaldi und seine Töchter – Lesung und Musik

Peter Schneider liest aus seinem Roman. Musik von Antonio Vivaldi, gespielt von einem Streichquartett und Winfried Kleindopf, Orgel

Eintritt frei – Spende für die Orgelrestaurierung

Samstag, 14. November, 17:00 Uhr

Konzert für Gesang & Orgel

Johannes Brahms – Vier ernste Gesänge
Antonín Dvořák – Biblische Gesänge
Katharina Borsch, Sopran
Florian Hille, Bass

Winfried Kleindopf, Orgel

Eintritt: 12 €, ermäßigt 9 €, Karten an der Abendkasse

► WHAT'S UP?

Im Jugend- und Konfirbereich planen und fahren wir weiter „auf Sicht“. Einiges kann schon wieder stattfinden, anders unter den gegebenen Umständen noch nicht. Aktuelles steht auf der Jugendseite unserer Homepage.

Jugendgottesdienste
30. Oktober, 19:00 Uhr

Jugendandacht von Jugendlichen für DICH im Saal des Gemeindehauses der Ev. Kirchengemeinde Alt-Schmargendorf (Kirchstraße 15/16, 14199 Berlin)

20. November, 19:00 Uhr

Jugendandacht von Jugendlichen für DICH im Saal des Gemeindehauses der Ev. Kirchengemeinde Alt-Schmargendorf (Kirchstraße 15/16, 14199 Berlin)

► IMMER FREITAGS

Auch im Oktober und November können wie uns leider nicht wie vor Corona üblich im Freitags-Café treffen. Wann und in welcher Weise wir als Jugendliche zusammenkommen, könnt ihr der Jugendseite unserer Homepage entnehmen oder erfahrt es über die üblichen sozialen Kanäle.

► KONFIR KOMPAKT

Den neuen Kompakt-Jahrgang 2020/21, zu dem 25 Konfirmand*innen gehören, nehmen wir mit hinüber in den Jahrgang 2021/22. Bis August 2021 werden wir gemeinsam „auf Sicht fahren“ und uns miteinander treffen, wann und wie das möglich ist. Nach einem ersten Elternabend nach den Herbstferien soll's losgehen.

Tuishi pamoja

Die Kinderchöre der Auenkirche und ihr Musical über eine Freundschaft in der Savanne

Zwei Tage vor der Aufführung des in zahlreichen Proben erarbeiteten Musicals „Tuishi pamoja“ mussten wir uns mit den Auen-Kinderchören den Corona-Vorsichtsmaßnahmen beugen. Und das ist auch

richtig so – aus Freundschaft, aus Nächstenliebe, aus Verantwortung für uns alle! Nun warten nicht nur unsere Zebra-, Giraffen- und Löwenkostüme, sondern vor allem die ca. 50 musikbegeisterten Sängerinnen und Sänger der Auen-Kinderchöre im Alter von 4–12 Jahren, bis das Singen im Chor wieder möglich ist.



Foto: N. Börr

Vor Corona: Auftritt des Kinderchores in einem Gottesdienst in voller Besetzung

Bis dahin sind je vier von ihnen am **4. Oktober** und **8. November** im Gottesdienst zu hören, und auch im Familiengottesdienst am **1. Advent** werden einige Stimmen erklingen. Somit bleibt noch ein bisschen übrig von der aktiven Arbeit unserer Kinderchöre, die seit einigen Jahren das Gemeindeleben mit ihren regelmäßigen Auftritten im Gottesdienst, zu Heiligabend im Krippenspiel und der alljährlichen Musicalaufführung sowie der Teilnahme an den Auftritten der Theatergruppe bereichern. Sobald Corona keine Gefahr mehr ist, wird diese Arbeit fortgesetzt.

Bis dahin wünschen wir allen eine Möglichkeit, für sich allein zu Hause zu singen.

Friederike Fischer
und
Ulrike Mirow-Hussla



... findet in diesem Jahr draußen statt! Wir laden herzlich zum Familiengottesdienst um **10:00 Uhr** am **1. Advent**, dem **29. November** in die Auenkirche ein. Anschließend gibt es nicht wie in den Jahren zuvor im Auensaal Kaffee und Kuchen und Einiges zum Stöbern, sondern in diesem Jahr draußen am Rondell vor der Kirche!

Sie können sich mit einem Becher Kaffee und selbstgebackenen Keksen der Konfirmanden, einem Würstchen oder einer Schale Suppe

und Glühwein stärken. An einigen Ständen gibt es ein bisschen was zu schauen: Honig, Weihnachtskarten, Kerzen, Schönes aus dem Eine-Welt Laden und andere Dinge ...

Um **11:00 Uhr** gibt es Adventslieder zum Zuhören und Mitsingen, und um **12:00 Uhr** sind die Familien zum Puppentheater im Auensaal eingeladen (hierfür bitte eine Maske mitbringen).

Vivaldi und seine Töchter

Peter Schneider liest aus seinem neuen Roman

Der Schriftsteller Peter Schneider begibt sich auf der Spur von Vivaldi, dem berühmten Musiker, ins barocke Venedig. Er entdeckt ein nahezu unbekanntes Werk des Maestros. Vivaldi, der seine Laufbahn als geweihter Priester begann, hat sein Leben lang in einem Waisenhaus gearbeitet und mit den musikalisch begabten Mädchen das erste

Frauenorchester Europas gegründet. Für sie schrieb er einen großen Teil seiner Konzerte. Schneider portraitiert den Komponisten als ungewöhnlichen Mann seiner Zeit: Ein Priester, der sich gegen die Verdächtigungen seiner Kirche, aber auch die eigenen Versuchungen zu behaupten hat. Wir laden herzlich ein zur Autorenlesung mit Musik



Kindergottesdienst

Wir feiern sonntags um 10:00 Uhr Kindergottesdienst, zu Corona-Zeiten etwas anders als sonst. Im August und September haben wir die Kindergottesdienste draußen gefeiert. Das wird nun nicht mehr möglich sein. Wir werden im Auensaal sein. Bitte bringt weiterhin eine Decke mit, auf der die Familien dann zusammen sitzen können.

4. Oktober
Familiengottesdienst zum Erntedankfest in der Auenkirche

Kindergottesdienststermine sind am **11. Oktober, 8., 15. und 22. November.**

29. November
Familiengottesdienst zum 1. Advent in der Auenkirche

von Vivaldi in der Auenkirche am Sonntag, dem **25. Oktober**. Weil die Platzzahl aufgrund der Abstandsregelungen begrenzt ist, wird es zwei Lesungen geben, Beginn um **16:00 Uhr** und um **17:30 Uhr**. Winfried Kleindopf hat die musikalische Leitung. Der Eintritt ist frei, Spenden erbitten wir für die Auenorgel.

Glaubensstreit um das Bilderverbot

Bilder in Kirchen, Synagogen und Moscheen

Jeder, der einmal eine Reise in die Türkei gemacht hat und Istanbul auf dem Programm hatte, wird einen Besuch der Hagia Sophia nicht versäumt und voller Ehrfurcht dieses Weltkulturerbe in seiner Schönheit betrachtet haben. Vom Jahr 537 bis 1453 war sie der geistige Mittelpunkt des Oströmischen Reiches und Krönungskirche der byzantinischen Kaiser.

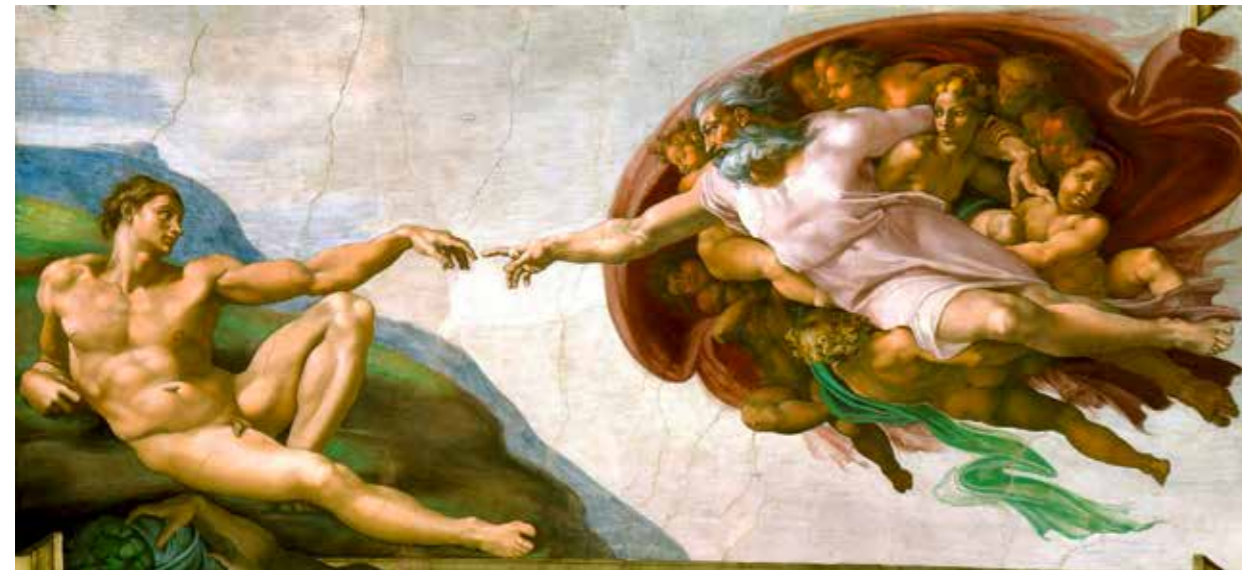
In den monotheistischen Religionen, im Judentum, im Christentum und im Islam, ist das Zeigen von Bildern in Gotteshäusern umstritten und wird unterschiedlich angewandt. Im Judentum wird das Verbot, sich von Gott ein Abbild zu schaffen, sehr streng gehandhabt. Im Fünften Buch Mose werden die Zehn Gebote noch einmal von Gott bekräftigt: „Ich bin der Herr, dein Gott, du sollst

das Gott explizit zeigt, ist z.B. die Erschaffung Adams von Michelangelo in der Sixtinischen Kapelle, das Gott als alten Mann mit lockigem, weißem Haar zeigt. Andere Künstler, die Gott dargestellt haben, zeigen ihn auch als alten Mann, manchmal im Himmel auf einer Wolke thronend oder mit einer Weltkugel in seinen Händen. Auf allen Gemälden ist Gott ein Mann. Das hat schon manchen Widerspruch, nicht nur auf Seiten von Frauen, hervorgerufen. Wenn Gott abzubilden oft umstritten war, so wurden Bilder von Jesus und Maria oder Tieren und Pflanzen nie kritisch gesehen. Sie schmücken durch alle Epochen viele christlichen Kirchen.

Obwohl im Koran eine Gottesdarstellung nicht ausdrücklich verboten ist, gibt es in keiner

Moschee eine Abbildung von Mohammed oder andere Bilder von Menschen, Tieren oder Pflanzen. Die Gläubigen sollen nicht durch Bilder in ihrer Konzentration auf Gott abgelenkt werden. Zwar gibt es Abbildungen von Mohammed, aber nicht in Moscheen. Das islamische Bildverständnis bevorzugt dort abstrakte Mosaiken und ornamentale Kalligraphien mit Weisheiten aus dem Koran.

Alexandra Habermann



Vom Bilderverbot keine Rede - Michelangelo malt Gott im Jahre 1511: weiß, männlich, wallendes weißes Haar und ziemlich viele Muskeln

Seit der Eroberung Konstantinopels durch die Osmanen im Jahr 1453 wurde sie als Moschee adaptiert. Alle christlichen Insignien, auch die Glocken und die Inneneinrichtung, wurden entfernt. Trotzdem blieb die Hagia Sophia für die Christen in der Türkei ein spirituelles Zentrum. Seit 1935 war sie Museum und wurde nun im Juli 2020 auf Erlass des türkischen Präsidenten wieder in eine Moschee verwandelt, trotz internationaler Kritik, auch von türkischer Seite. Wieder wurden alle christlichen Symbole und Heiligtümer, die im Museum zu betrachten waren, entfernt oder durch Planen unsichtbar gemacht.

keine anderen Götter neben mir haben. Du sollst dir kein Bildnis machen in irgendeiner Gestalt.“ Nach diesem Gesetz des Alten Testaments ist Gott nicht darstellbar. Auch nicht in Pflanzen und Tieren. Nach rabbinischer Auslegung ist es Gottes Wirken, durch das der Mensch Gottes Wesen erkennen kann. In einer Synagoge findet man weder ein Abbild Gottes noch andere Bilder.

In christlichen Kirchen, deren Grundlage ebenfalls die Zehn Gebote sind, wird das Gesetz, sich von Gott kein Abbild zu schaffen, etwas weiter ausgelegt. Ein bedeutendes Werk,

Hier ist alles super

Das Leben in Bildern auf Instagram

Den Fokus auf Selbstdarstellung und Perfektion, aber auch auf Ästhetik, und das ständige Bedürfnis, sich mitzuteilen oder teilzuhaben – das ist Instagram. Lauter so genannte *Influencer* (deutsch Einflussnehmende) nennen diese Social-Media-Plattform ihren Arbeitsplatz. Täglich muss neuer *content* (deutsch Inhalt) geliefert werden: Fotos des eigenen Körpers vor einem wunderschönen Hintergrund in makelloser Pose, kurze Videos, die den perfekten Alltag oder die neuesten Produkte sämtlicher Bereiche präsentieren. Aber Instagram kann mehr. Es liefert auch die neuesten Nachrichten (denn auch z.B. „die tagesschau“ hat einen Account), Koch- und Wohninspirationen und selbstverständlich das, woran uns unsere Freunde oder Prominente teilhaben lassen. Ein ständiger Informationsfluss, der uns in seinen Bann zieht, sobald wir die App öffnen. Aber auch der Wunsch, sich selbst mitzuteilen, steigt. Woher kommt dieser Drang, dieses dauerhafte Bedürfnis, ein Teil der riesengroßen *Instagram-Community* (deutsch Gemeinschaft) zu sein?

Auch ich bin tägliche Nutzerin der Social-Media-Plattform. Viel lieber beobachte ich jedoch, als selbst etwas zu *posten* (deutsch veröffentlichen). So sehr es mich nervt, wie falsch diese Scheinwelt ist und welchen Eindruck sie hinterlässt, so sehr liebe ich es, auf dem neuesten Stand zu sein, was mein Umfeld angeht. Ich möchte mitreden können und virtuell „dabei“ sein.

Influencer tauchen auf, auch wenn ich ihnen nicht folge. Es gibt sie wie Sand am Meer. Sie zeigen uns, wie eintönig das eigene und wie unfassbar spektakulär ihr Leben ist, das vor Ästhetik nur so strotzt. Denn eigentlich ist es genau das, was auch wir Privatpersonen hauptsächlich mit unseren *Followern* (deutsch Anhänger – ähnlich wie „Freunde“ bei Face-

die *Influencer* sind, auf deren „makelloser“ Leben wir neidisch schauen, dann sind es das Leben der Reiseblogger, die Einrichtung der Designexperten, die Kochkünste der Köche mit Instagram-Account ...

Instagram ist die ganze Welt. Wenn wir wollen, erschlägt es uns auch mit Politik und Fakten. Natürlich zerbricht dann unsere kleine Scheinwelt voller Neid. Aber sobald uns dann das nächste *Meme* vorgeschlagen wird (das sind meist Bilder/Videos, die mit einem lustigen Text versehen werden, damit sie eine neue Bedeutung erfahren und sich dann sehr schnell verbreiten), ist der Kummer vergessen. Schnell wird es an den Freund gesendet, an den es uns erinnert oder mit dem wir eine ähnliche Situation erlebt haben, wie sie auf dem *Meme* dargestellt wird. Denn über Bilder läuft selbstverständlich auch die Kommunikation auf Instagram.

Instagram ist auch eine eigene Welt. Eine Welt, die man vermutlich nur verstehen kann, wenn man sich in ihr bewegt. Jede*r darf für sich entscheiden, welche Rolle er oder sie in dieser Welt spielen möchte. Jederzeit können wir vom Zuschauer zum Mitteilenden werden und unsere Reise um die Welt erleben und erleben lassen.

Wanda Fritzsche

Wanda Fritzsche ist 21 Jahre alt, studiert Grundschulpädagogik mit Schwerpunkt Deutsch und Englisch und lebt in Steglitz.



An welchem schönen Brunnen auch immer diese Ladies sich gerade befinden, sie empfinden sich selbst als das attraktivere Motiv.

book) teilen: das Schöne. Auf einer Plattform, deren Fokus auf geteilten Bildern liegt, möchte man nicht mit Schrecken belagert werden. Und gerade dieser Teil des Lebens, die Trauer und auch die Langeweile, der Schrecken und das Alltägliche, all das, was keiner kennen möchte und was dennoch unabdingbar ist, genau das gehört nicht auf die *Timeline* (deutsch Zeitleiste – alle aktuell veröffentlichten Bilder der Personen/Institutionen, denen man folgt, im Überblick). Die Aufgabe der *Influencer* ist es, uns neidisch zu machen, und wir werden süchtig nach diesem Neid. Und wenn es nicht

Ein verborgener Kirchenschatz

Das alte Altarbild der Auenkirche

Vermutlich wissen die meisten unserer Kirchenbesucher nicht, dass es sich lohnt, einmal die steinerne Treppe zur rechten Seitenempore hochzusteigen, um dort ein fast verstecktes Kunstwerk zu entdecken. Warum ist hier oben ein Altarretabel aufgestellt, welches eigentlich den Altar zieren sollte?

Die Malerin Helena Starck (1902–1989) erhielt 1934 den Auftrag, ein Gemälde für den damals verbreiteten Altar der Auenkirche zu fertigen. Die Wilmersdorfer Künstlerin entschloss sich zu einem Triptychon, an welchem sie von 1935–1937 arbeitete. Nach erster Aufstellung des Retabels im Altarraum 1938 erlebte das Tafelbild eine wechselvolle Geschichte, die mit der jetzigen Aufstellung auf der Seitenempore wohl erstmal ein Ende gefunden hat. Genaueres dazu kann man in der Broschüre zur 100-Jahrfeier der Auenkirche nachlesen.

Bevor ich zur kunstgeschichtlichen Beschreibung und Deutung von Bildinhalten und Symbolen des Werkes komme (der Ikonographie), einige kurze Begriffsklärungen: Als Altarretabel bezeichnet man einen mit Gemälden oder Skulpturen geschmückten Altaraufsatz, sinngemäß eine „rückwärtige Wand“ des Altars (auch Pala). Ein solcher Altaraufsatz kann direkt auf die Mensa (Tischfläche) des Altars aufgesetzt, auf einen separaten Unterbau hinter dem Altartisch aufgestellt oder an der Wand hinter dem Altar befestigt werden.

Als Triptychon wird ein dreigeteiltes Gemälde oder eine dreiteilige Relieftafel bezeichnet. Ein Triptychon besteht aus einer größeren Mitteltafel und zwei meist schmalen Flügeln (Flügelaltar). Die Tafeln sind häufig mit Scharnieren verbunden. So können die Flügel auf- oder zugeklappt werden. Sind diese zugeklappt sieht man die so genannte „Alltagsseite“, im aufgeklappten Zustand ist die meist prächtigere, bis zur Frührenaissance noch mit Goldauflage versehene „Sonntagsseite“ zu sehen.

Wie in einem Buch wird ein mehrteiliges Altarwerk von links nach rechts „gelesen“, und man spricht bei einer Bildbetrachtung immer aus der Perspektive des Betrachters.

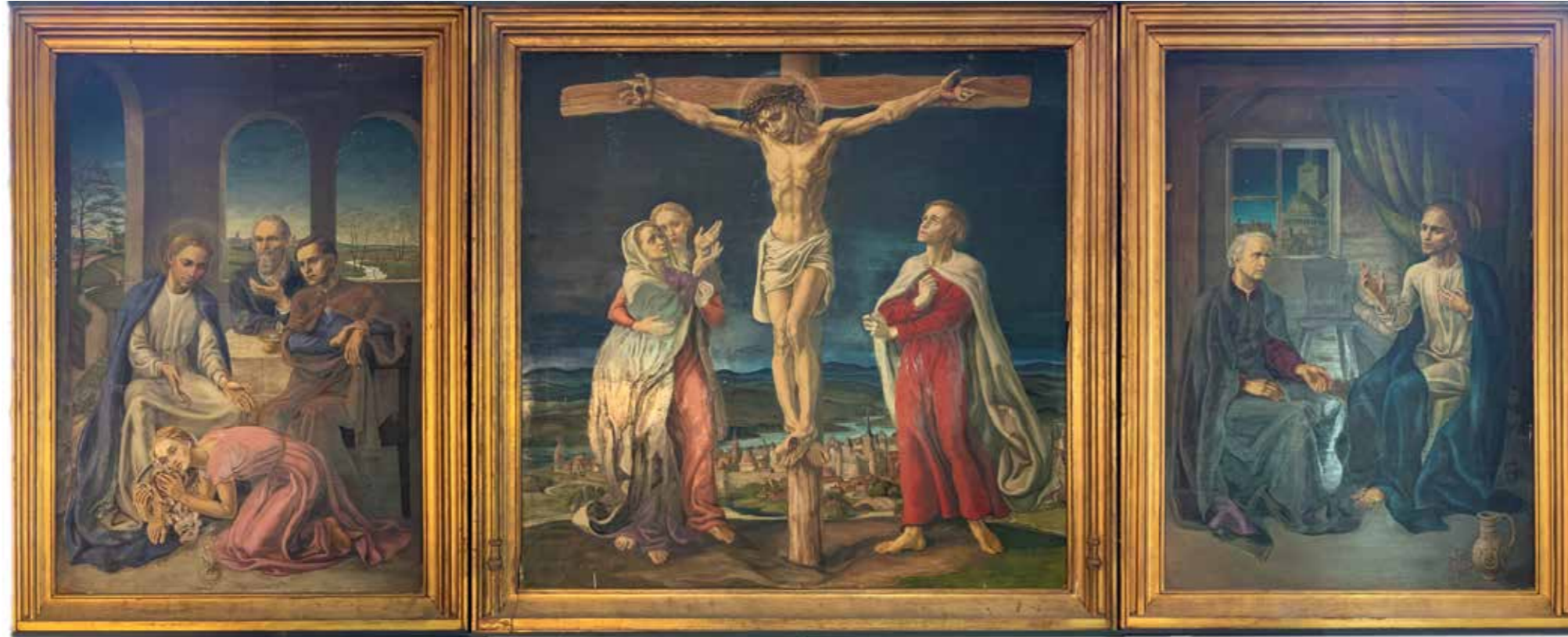
diesem steht ein Weinglas, daneben liegt ein Stück Brot. Dieses Symbol deutet auf das spätere Abendmahl hin. Neben Simon sitzt ein Gefährte. Dieser Mann mit seiner braven

schon. Maria Magdalena wird in der Regel mit rötlichem Haar gezeigt. Diese eher ausgefallene Haarfarbe wird in die Nähe der Sünde, des Teufels gestellt. Obwohl das Retabel im 20. Jahrhundert entstand, ist es im Stil der italienischen Frührenaissance gemalt. Dafür spricht auch die Öffnung des Innenraumes, in dem die Handlung spielt. Wir sehen im

Mariengewandung dargestellt. Beide Frauen zeigen fassungslose Trauer. Ihnen gegenüber steht rechts der Lieblingsjünger Johannes – er eher in zornigem Aufbegehren, bewegt. Sein rotes wehendes Gewand lässt schon das Wehen des Heiligen Geistes an Pfingsten erahnen. Der Himmel der Mitteltafel ist düster, fast schwarz. Dies entspricht der Situation

weil er von ihm lernen, mit ihm diskutieren wollte. Auch der rechte Flügel zeigt eine Innenraumdarstellung. Im Bildhintergrund sehen wir einen gerafften Vorhang, der uns den Blick auf den nächtlichen Himmel freigibt.

Renate Feder



Die Mitteltafel zeigt das jeweilige Hauptmotiv des Gemäldes. In unserem Triptychon sehen wir die Kreuzigung Jesu. Auf den jeweiligen Flügeln werden vorausgehende oder nachfolgende Szenen gezeigt, in unserem Retabel Ereignisse aus dem Leben Jesu.

Auf dem linken Flügel sehen wir Jesus zu Gast bei dem Pharisäer Simon. Dieser sitzt im Bildmittelgrund hinter einem Tisch. Auf

Haartracht – gescheitelt und kurz geschoren – lässt an zeitgenössische Männertypen des Nationalsozialismus denken. (Der Künstlerin kann allerdings keine Nähe zur NS-Zeit nachgewiesen werden.) Im Bildvordergrund sehen wir Jesus und Maria Magdalena. Diese stadtbekanntere „Sünderin“ hat Tränen auf die Füße Jesu vergossen und trocknet diese gerade mit ihren langen blonden Haaren. Etwas ungewöhnlich ist der blonde Haarton

Hintergrund eine Landschaftsdarstellung mit Himmelsmalerei. Mit dem Weglassen des noch in der Gotik üblichen Goldgrundes erschlossen sich neue Perspektivmöglichkeiten in der Malerei.

Die Mitteltafel zeigt den gekreuzigten Jesus. Unter dem Kreuz links steht die fast ohnmächtige Mutter Maria, gestützt von Maria Magdalena. Maria ist in traditioneller

und den Bibelworten, dass sich der Himmel zur Todesstunde Jesu verfinsterte.

Der rechte Flügel zeigt eine nächtliche Begegnung Jesu mit dem angesehenen Pharisäer Nikodemus. Der Besuch bei Jesus sollte geheim bleiben, deshalb wählte Nikodemus die Dunkelheit, die Nacht. Die dunkle Farbe des Himmels im Hintergrund zeigt uns die Besuchszeit an. Nikodemus kam zu Jesus,

Die Malerin und Glasmalerin Helena Starck wurde 1902 in Berlin geboren und war die Tochter des deutsch-lettischen Bildhauers Constantin Starck (1866–1939), der das Gefallenendenkmal in der Auenkirche geschaffen hat. Im Zuge der ersten umfassenden Renovierung der Kirche 1935 erhielt sie den Auftrag für das Triptychon. Es wurde 1938 auf dem Altar aufgestellt, aber nur drei Jahre später wegen der Bombenangriffe auf Berlin wieder abgebaut und eingelagert – um nach den Krieg nicht erneut installiert zu werden. Die Gründe für diese Entscheidung lassen sich aus den Archivakten der Gemeinde leider nicht nachvollziehen. Der eigentlich geplante Verkauf des Gemäldes gelang nicht, und das Bild geriet in Vergessenheit. Zum 100. Kirchweihjubiläum 1997 fand es auf der Seitenempore einen neuen, sichtbaren Standort.

Nach 1945 hat Helena Starck sich verstärkt konstruktiver Kunst zugewandt und eher abstrakt gemalt. Ihre Arbeiten zeigten nun vielfach geometrische Formen – zu sehen beispielsweise bei den Fenstern in Altarraum der Bekenntniskirche Treptow (1946) oder im Treppenhaus des Rathauses Schmargendorf (1962/64). 1960 heiratete sie den Maler, Architekten und Grafiker Erich Buchholz (1891–1972). Helena Buchholz-Starck lebte und arbeitete in der Ludwigkirchstraße und war bis ins hohe Alter weiter künstlerisch tätig. Sie verstarb 1989. Ihre Asche ruht neben der ihres Mannes auf dem Waldfriedhof Heerstraße.

Niklas Dörr

Gruppen, Treffen und Termine

Unsere Gruppen und Kreise können sich wieder treffen. Die jeweiligen Leitungen achten auf die Einhaltung der Hygienevorschriften. Bei Fragen erkundigen Sie sich bitte telefonisch oder auf der Homepage.

MUSIK

Leitung: Kantor Winfried Kleindopf,
40 50 45 34-5

KANTOREI

jeden Donnerstag 19:30-21:30 Uhr,
Auensaal

BLÄSERKREIS

jeden Dienstag 19:30-21:00 Uhr, Auensaal

KAMMERCHOR

Mittwoch nach Vereinbarung,
19:45-21:30 Uhr, Kirche

VOKALKREIS

jeden Donnerstag 10:15-11:30 Uhr,
Auensaal

JUGEND-ELTERN-CHOR

Sonntag nach Vereinbarung,
11:30-12:30 Uhr, Kirche

KINDERKANTOREI

Leitung: Friederike Fischer, 82 71 96 08, Anbau
4-6 Jahre: **jeden Donnerstag 16:00-16:30 Uhr,**
6-8 Jahre: **jeden Donnerstag 16:30-17:15 Uhr,**
8-12 Jahre: **jeden Donnerstag**
17:15-18:00 Uhr

MUSIKALISCHE FRÜHERZIEHUNG

Leitung: Georgia Franken, 31 50 42 60,
Auensaal
2,5-4 Jahre: **jeden Montag 15:45-16:30 Uhr**
4-6 Jahre: **jeden Montag 16:30-17:15 Uhr**
ab 6 Jahre: **jeden Montag 17:15-18:00 Uhr**

KIRCHE

BIBELSEMINAR

Leitung: Pfrn. Kristina Westerhoff, 80 19 67 72,
alle zwei Monate, 11:00-15:00 Uhr, Anbau

KIRCHE FÜR NEUGIERIGE

Leitung: Pfr. Andreas Reichardt, 86 39 89 90
erster und dritter Dienstag im Monat,

15:30-17:00 Uhr, Lounge

6. Oktober: Geburtstagskaffee, Pfr. Reichardt

20. Oktober: Film "Ein deutsches Leben", Sr.
Claudia

3. November: Älterwerden mit Jörg Zink, Pfr.
Reichardt

17. November: Adventsvorbereitungen,
Sr. Claudia

SENIORENKREIS

Leitung: Pfr. Andreas Reichardt

Freitag, 15:00-17:00 Uhr, Auensaal

9. Oktober: Rätselkonzert mit Regine Gorowicz
und Gabriele Wankel

23. Oktober: Herbstzeit – buntes Programm

13. November: Mond und Sterne – musikalisch-
literarisches Programm mit Regine Gorowicz und
Gabriele Wankel

27. November: Lappland im Winter – Bildvortrag
mit Hans Neumann

SENIOREN AKTIV

Treffen nach Vereinbarung, bitte erfragen bei
Frau Petersen, 8 54 21 04

FRÜHSTÜCK MIT AN- UND BEDACHT

Leitung: Stefan Kohlstädt

Donnerstag, 9:30-11:30 Uhr, Anbau

DIENSTGRUPPE OFFENE KIRCHE

Leitung: Monika Scheidler, 86 20 95 40

Dienstag, 17:00 Uhr, Anbau

20. Oktober

HOBBY UND BEWEGUNG

THEATER

Leitung: Monika Breß, 0174-19 45 190

Jugend-Theatergruppe: **jeden zweiten Mitt-**

woch, 18:30-20:30 Uhr, Jugendraum

Erwachsenengruppe: **jeden zweiten Mitt-**

woch, 20:30-22:30 Uhr, Auensaal

AQUARELLMALEN

Leitung: Kristin Ziewer, 3 12 26 94

jeden Freitag, 10:00-12:00 Uhr, Anbau

HANDARBEITEN

Ansprechpartnerin: Brigitte Hentschel,

8 61 11 31

Dienstag, 15:00-17:00 Uhr, Anbau

TANZEN

Leitung: Ingrid Bulkowski,

Die Tanzgruppe kann zur Zeit nicht stattfinden.

LITERATURKREIS

Leitung: Joachim Kasch, 7 45 37 15

Freitag, 19:00-21:00 Uhr, Lounge

9. Oktober, 13. November

HATHA-YOGA

Leitung: Pfr. i.R. W.-C. Krügerke,

033 22-12 55 166

Kurs 1: **jeden Dienstag 12:45-14:15 (!) Uhr,**

Auensaal

Kurs 2: **jeden Mittwoch 18:00-19:30 Uhr,**

Auensaal

Vor der Teilnahme bitte Rücksprache mit der

Leitung

GEDÄCHTNISTRaining

Leitung: Kathrin Sondermann, 89 00 90 52

jeden Dienstag 11:00-12:30 Uhr, Anbau

SCHREIBWERKSTATT

Leitung: Christine Pitzal, 853 79 43

Dienstag, 10:00-12:00 Uhr, Lounge

Vor der Teilnahme bitte Rücksprache mit der

Leitung

WERNER-BOCKELMANN-HAUS

ANDACHT

Leitung: Pfrn. Regina Lippold, 86 39 099-27

Dienstag, 16:15-17:00 Uhr, Clubraum

13. Oktober/ 10. November

ADRESSEN:

Auensaal, Jugendraum und Lounge:

Wilhelmsaue 118a

Kirche und Anbau: Wilhelmsaue 119

Werner-Bockelmann-Haus: Bundesallee 50



Die Zeit genutzt

... haben die Heitzelmännchen im Auenkeller

Sie rupften und zupften, hüpften und trabten, putzten und schabten ... Die Ferien sind schon lange vorbei, und auch viele unserer Reparaturarbeiten sind weitgehend abgeschlossen. Die Flächen und Türen strahlen in neuen Farben, der Farbgeruch ist verfliegen und eine neue Lüftungsanlage sorgt demnächst wieder für bessere Luft im Keller. Auch die Bank draußen vor dem Auenkeller hat einen neuen Anstrich bekommen. Demnächst werden wir den Auenkeller noch mit fleißigen Händen blitzblank putzen. Und dann heißt es, die Entwicklung abzuwarten. Leider hält uns Corona auch weiterhin in Schach, niemand kann vorhersehen, wie es sich in der kalten Jahreszeit noch weiter

entwickeln wird. Im sowieso schon kleinen Keller nur jeden zweiten Tisch zu besetzen, ist für diesen Ort der Begegnung und Unterhaltung nicht wirklich sinnvoll, geschweige denn bei Live-Abenden oder Musik-Quiz. So sind solche Veranstaltungen noch nicht wirklich machbar. Auch für Vermietungen für Feierlichkeiten steht der Auenkeller noch nicht zur Verfügung. Also werden wir weiter geduldig bleiben und warten, ob allgemeine Lockerungen kommen. Eventuelle kurzfristige Änderungen gibt es auf unserer Homepage (www.auenkeller-berlin.de) oder im Newsletter zu lesen. Bis dahin bleibt alle gesund und munter!

Dirk und Sabine Sachse



Bitte setzen und verweilen – die frisch gestrichene Bank vor dem Auenkeller lädt ein.

Es kann weitergehen

Fragen an die Vorsitzende des Gemeindebeirats

Wie ist das Gemeindeleben wieder angelaufen?

Elisabeth Müller-Heck: Nach langer Pause, in der wir alle viel vermisst haben, konnten sich nach den Schulferien fast alle Gruppen wieder treffen. Dabei müssen alle das Hygienekonzept beachten, das speziell für jede Gruppe erarbeitet wurde. Seit Mitte September ist das Auen-Café wieder geöffnet. So lange das Wetter es zulässt, soll es im Freien angeboten werden. Die Kantorei trifft sich jetzt in Gruppen zu je 20-25 Personen zum Proben. Winfried Kleindopf hat sich dazu ein ausgeklügeltes Programm überlegt. Fast alle Chormitglieder wollen es ausprobieren

und freuen sich auf das so lange vermisste gemeinsame Singen.

Was läuft gut, wo gibt es noch Probleme?

Müller-Heck: Schön ist, dass die Gottesdienste wieder mehr Besucher haben. Schade ist es, dass der Kinderchor noch nicht regelmäßig proben kann. Friederike Fischer lädt die Kinder in sehr kleinen Gruppen zum Proben ein und wird mit diesen einmal im Monat im Gottesdienst singen. Der Seniorenchor wird in halber Stärke auf der Terrasse proben. Alle Proben dürfen nur 30-35 Minuten lang sein. In der Zeit kann man natürlich

nur kleine Stücke üben, größere Konzerte wird es noch lange nicht geben können. Aber wir freuen uns natürlich, dass wieder ab und zu im Gottesdienst gesungen wird.

Gibt es Ideen für die Zukunft mit Corona?

Müller-Heck: Wir werden mit Corona noch länger leben müssen. Deshalb ist es erstmal schön, dass die Menschen sich wieder regelmäßig, wenn auch anders als früher, treffen können. Der Austausch untereinander, das gemeinsame Tun stärkt jede(n) Einzelne(n). Wir spüren, es kann weitergehen, wenn wir alle achtsam miteinander umgehen.



Auen-Keller

Freitags 19:00-24:00 Uhr

Die kleine Kiezkeipe für jedermann
Bitte auf der Homepage nach dem Stand der Dinge schauen

Auen-Bücherstube

Zweite-Hand-Bücher
für einen guten Zweck
im Gemeindehaus

10. Oktober und 7. November
12:00-17:00 Uhr
(mit Platz für Abstand im Auensaal)

Auen-Café

Immer mittwochs (außer feiertags)

15:00-18:30 Uhr in der Lounge im Erdgeschoss des Gemeindehauses – die gute Gelegenheit, mit anderen ins Gespräch zu kommen. Dazu gibt es selbstgebackenen Kuchen, Brötchen und Getränke.

Kontakte im Ev. Kirchenkreis Charlottenburg-Wilmersdorf

► SUPERINTENDENTUR

Superintendent Carsten Bolz
Wilhelmsaue 121, 10715 Berlin
Fon 873 04 78
suptur@cw-evangelisch.de
www.cw-evangelisch.de

► EV. FAMILIENBILDUNG

Brandenburgische Str. 51, 10707 Berlin
Fon 8639099-18
fb@cw-evangelisch.de
www.fb-cw-evangelisch.de

► DIAKONISCHES WERK

• Diakonie-Station Wilmersdorf
Auskünfte: Münstersche Str. 7a, 10709 Berlin
Fon 86 39 27-0 · Fax 86 39 27-13
diakonie-station@diakonie-wilmersdorf.de
www.diakonie-charlottenburg.de

• Diakonie-Station Wilmersdorf-Bethanien
Auskünfte: Wilhelmsaue 121, 10715 Berlin
Fon 86 09 97-0 · Fax 86 09 97-54
bethanien@diakonie-wilmersdorf.de
www.diakonie-charlottenburg.de

• Barbara von Renthe-Fink-Haus
Auskünfte: Bundesallee 33, 10717 Berlin
Viola Guszewski Fon 860 06-106
v.guszewski@gpva-berlin.de / www.bvrf.de

► EV. KRANKENHAUSSELSORGE

• Friedrich von Bodelschwingh-Klinik
Pfrn. Christa Braun Fon 5472-7901

• Martin-Luther-Krankenhaus
Pfrn. Nicole Waberski Fon 8955-85520
nicole.waberski@pgdiakonie.de

• Sankt Gertrauden-Krankenhaus
Pfrn. Heike Iber Fon 8272-2268
iber@sankt-gertrauden.de

Die Sea-Watch 4

Seenotrettung der Evangelischen Kirche für Flüchtlinge

Geschlossene Häfen, überfüllte Unterkünfte in Griechenland, Aufnahmestopps: Die Situation flüchtender Menschen bleibt auch in Corona-Zeiten mehr als schwierig. Große und kleine Hilfsorganisationen wollen das ändern – zum Beispiel das Bündnis *United4Rescue*, das auch von der Evangelischen Kirche unterstützt wird: Sein mithilfe von Spenden gekauftes Rettungsschiff Sea-Watch 4 ist im August ins Mittelmeer aufgebrochen. Bisher hat sie mehr als 350 Menschen aufnehmen und ihnen damit das Leben retten können. Zugleich helfen viele kleinere Organisationen Geflüchteten, die in Griechenland leben.

In einer Online-Veranstaltung am **29. Oktober** stellen *United4Rescue* sowie Naomi Thessaloniki und die *Evangelische Kirche in Athen* ihre Arbeit vor. In der Zoom-Konferenz

von **17:30-18:30 Uhr** berichten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Projekte in Griechenland, wie sie Flüchtlinge humanitär unterstützen und ihnen gesellschaftliche Teilhabe ermöglichen. Rafael Nikodemus, Pfarrer im Rheinland und Gründungsmitglied von *United4Rescue*, gibt Einblicke in die Arbeit der zivilen Seenotrettung. Alle Beteiligten beantworten vor und während der Veranstaltung gern Ihre Fragen.

Die Teilnahme ist kostenlos. Bitte melden Sie sich bei Susanne Pumpe an, um die Zugangsdaten für das Online-Meeting zu erhalten: Susanne Pumpe, Flüchtlingsarbeit im Evangelischen Kirchenkreis Charlottenburg/Wilmersdorf, fluechtlingsarbeit@cw-evangelisch.de



So sieht es in einem Flüchtlingscamp in Griechenland aus.

Willy Jaeckel – wichtiger Vertreter des Expressionismus

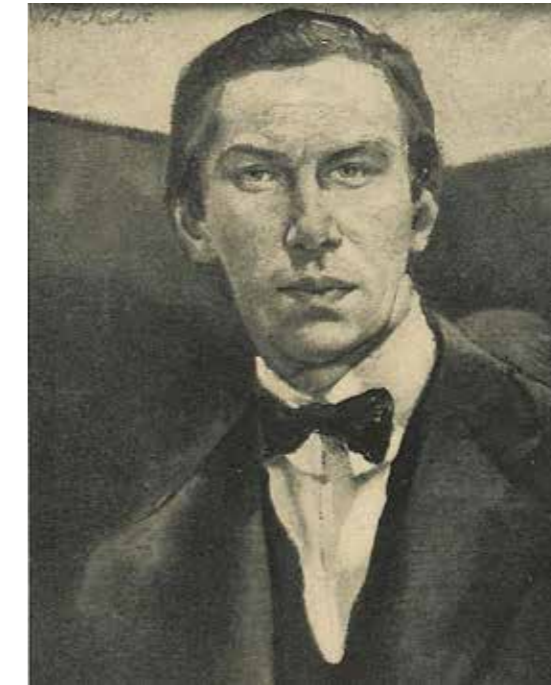
Gräber berühmter Personen in unserer Nachbarschaft

Der Expressionismus ist eine Stilrichtung der bildenden Kunst, die zu Beginn des 20. Jahrhunderts einsetzte und etwa bis 1925 andauerte. Sie markiert den Aufbruch in die Moderne. Die Wirklichkeit wird dabei nicht naturgetreu wiedergegeben. Hervorstechendes Merkmal expressionistischer Bilder sind die groben Formen. Die dominierenden, sehr kräftigen Farben stehen im Kontrast zu den Formen und werden als unmittelbarer Ausdruck wahrgenommen. Ziel der expressionistischen Malerei war, die Kunst aus ihrer Abhängigkeit von äußeren Erscheinungsformen zu befreien und ihr neue Bereiche zu erschließen.

Ein wichtiger Vertreter war der Maler und Grafiker Willy Jaeckel (1885–1944). Er besuchte von 1906–1908 die staatliche Kunstschule in Breslau und studierte danach an der Dresdner Akademie bei dem bekannten Dekorationsmaler Otto Gußmann, der neuen Strömungen in der Malerei als besonders aufgeschlossen galt. 1913 zog Willy Jaeckel nach Berlin. Auf der „Juryfreien Kunstschau“ erzielte er als Vertreter der neuen Stilrichtung erste Erfolge. Das Berliner Publikum nahm seine Bilder positiv auf. 1915 wurde Jaeckel Mitglied der Berliner „Neuen Secession“, der auch Max Pechstein angehörte. 1919 nahm ihn die Preußische Akademie der Künste als Mitglied auf. Ab 1925 lehrte er an der Hochschule für Kunst- und Kunstgeschichte. Er war inzwischen einer der angesehensten Maler Berlins und pflegte Freundschaften mit bedeutenden Künstlerpersönlichkeiten, so mit Gerhard Hauptmann, den er auf Hiddensee kennengelernt hatte.

Jaeckel malte bevorzugt großformatig. Sein Malstil war ausdrucksvoll und teilweise von einem brutalen Realismus. Sein erstes bedeutendes Bild „Kampf“, auf dem auf einer

wandgroßen Leinwand nackte muskulöse Männer aufeinander einschlagen, entstand 1912. Sein Hauptfreskenwerk, ein vierteiliges Wandgemälde für den Arbeiter-Speisesaal



Ein Selbstbildnis von Willy Jaeckel aus dem Jahr 1915

der Bahlsen-Keksfabrik in Hannover, ging, wie viele seiner großformatigen Bilder, durch Kriegseinwirkungen verloren. Jaeckel arbeitete viel in Pastell und probierte neue Maltechniken. Daneben schuf er eine große Anzahl grafischer Arbeiten in unterschiedlichen Techniken, bevorzugt Kaltnadelradierungen. Mit dieser Technik versuchte er wiederzugeben, was ihn innerlich bewegte. Besonders die Gräueltaten des Ersten Weltkriegs prägten ihn. Als erster deutscher Maler stellte Jaeckel

sie kritisch und schonungslos dar (Mappenwerk: Memento, 1914/1915). Bei seiner Suche nach dem Kern des Bösen entwickelte er eine besondere Empfänglichkeit für religiöse Themen. Das zeigt sich besonders in seinen 200 Radierungen zur Bibel „Menschgott-Gott-Gottmensch“, die er 1919–1923 schuf und mit denen er versuchte, Überlieferungen des Alten Testaments mit Lehren fernöstlicher Religionen zu verbinden. Ab 1924 ging er verstärkt zur Akt- und Landschaftsmalerei über. Seit 1925 verbrachte Jaeckel die Sommermonate auf Hiddensee. Neben Aktstudien entstanden eine große Anzahl von Dünen-, Wellen- und Leuchtturmgemälden. Hier erwarb er ein Haus, das für ihn Rückzugs- und Aufbewahrungsort für etliche seiner Bilder wurde.

Nach der Machtübernahme durch die Nationalsozialisten wurde Jaeckels Kunst als „entartet“ geschmäht, viele seiner Bilder verschwanden aus der Öffentlichkeit. Die 1933 erfolgte Ernennung zum außerordentlichen Professor wollten die Nationalsozialisten rückgängig machen, scheiterten aber am Widerstand seiner Studenten und des Generalinspektors der Luftwaffe. Allerdings durfte Jaeckel keine Prüfungen mehr abnehmen und keine Meisterschüler betreuen. Bombenangriffe auf Berlin vernichteten einen Teil der in Berlin verbliebenen Bilder.

Willy Jaeckel selbst kam bei einem Bombenangriff 1944 ums Leben. Berlin ehrte ihn 1995 mit einem Ehrengrab auf dem Wilmersdorfer Waldfriedhof Stahnsdorf. Es befindet sich als Kriegsgrab in der Grabanlage L III -10 – 236. Sein immer noch vielfältiges Werk befindet sich in Museen und Privatsammlungen.

Karlheinz Dalheimer

Optiker
Schäfers Söhne
Seit 1931 Qualität in Wilmsdorf

4 Passbilder
9,50

Biometrische Passbilder
Personalausweis | Reisepass | BVG Monatskarte
Schwerbehinderten Ausweis | Krankenkassen-Chipkarte

Optiker Schäfers Söhne KG
Inh. Jan Baréz
Blissestraße 20a - 10713 Berlin (Wilmsdorf)
T. 030.8226060 - F. 030.89379345
info@schaefers-soehne.de - www.schaefers-soehne.de

Hörnische Weinhandel *Weinstube und Reisen*

1912  2020

Wir öffnen nur noch für Familien-, Firmenfeiern und Veranstaltungen nach Programm und Absprache
Gruppenreisen
Individuell geplant und durchgeführt
Bitte Programm anfordern

Berliner Str. 160 – 10715 Berlin; Tel: 030 / 854 30 38 – Fax: 030 / 13 88 25 127
Email: hoernicke.berlin@arcor.de - Internet: www.hoernicke.de

OCT
Moderne Technologie zum Wohl Ihrer Augen

Besuchen Sie uns in der
Makulasprechstunde

Augenarztpraxis
Bayerischer Platz 9 · Berlin - Schöneberg

Terminvergabe unter:
Telefon: 781 15 27 oder
mail: augenaerzteschoeneberg@googlemail.com

Czerr
Naturbäckerei seit 1948

Hauptgeschäft und Annahme von Kundenbestellungen
Berliner Straße 19
10715 Berlin · T. 030. 873 85 43
Kundenbestellungen: info@czerr.de

Grünwaldstraße 57
10825 Berlin · T. 030. 56 73 43 73

Café Pariser Straße 3
10713 Berlin · T. 030. 74 78 85 81

Berliner Straße 5
10713 Berlin · T. 030. 30 63 00 21

Martin-Luther-Straße 101
10825 Berlin · T. 030. 24 05 51 00

Götzelsstraße 55
10717 Berlin · T. 030. 86 20 13 14

Detmolder Straße 65
10715 Berlin · T. 030. 84 18 83 26

Café Laubacher Straße 43
14197 Berlin · T. 030. 81 82 67 20

Gutes Aussäen ist alles.

Wer sich selbst ernähren kann, führt ein Leben in Würde.
brot-fuer-die-welt.de/saatgut

Brot für die Welt
Würde für den Menschen.
Mitglied der actalliance

Marien-Apotheke
Älteste Apotheke in Wilmsdorf

Inhaberin Yvonne Sommerer
10715 Berlin-Wilmsdorf
Wilhelmsaue 110, Telefon 873 04 12

APFFELSTAEDT • BELLINGER Notarin

Rechte der Immobilien
speziell Mietrecht
Strafrecht / Verkehrsrecht
Forderungsdurchsetzung

Rechtsanwälte
Grundstücksrecht
Internationales Privatrecht
Richtern am Verordnungsgericht des Landes Berlin a.D. (1998-2007)

Bismarckallee 14
14193 Berlin-Grünwald
Tel. 8918545 • Fax 8918575
Bellinger-Berlin@t-online.de

Tel. 2137049 • Fax 2132106
Apffelstaedt-Berlin@t-online.de

HORTIG
Malereibetrieb & Montage

Wetzlarer Straße 4
14197 Berlin Wilmsdorf
Tel.: 030 862067 01
Fax: 030 862067 58
hortig-malereibetrieb@web.de

Ihr Ansprechpartner: **Stephan Hortig**

Renovierungen • Gestaltung • Bodenbeläge

dentistaberlin.de
martin del castillo
doctor en odontologia / UNPHU

Praxis für Zahnheilkunde

Sprechzeiten:
Mo. u. Mi. 08.00-16.00
Di. u. Do. 12.00-20.00
Fr. 08.00-15.00

Dr. Martín del Castillo (UNPHU)
Berliner Str. 17 • 10715 Berlin
Telefon 030 873 40 75 • Fax 030 86 42 49 70
E-Mail delcastillo@dentistaberlin.de

deutsch spanisch italienisch englisch

PATEN GESUCHT

orgel.auenkirche.de

Hilf mit bei der Restaurierung der Orgel.
Übernimm für 10 bis 5.000 Euro die Patenschaft für eine Pfeife.

HUNOLD & Co. BESTATTUNGEN GMBH
GESCHÄFTSFÜHRERIN
MARTINA JACOBSON-SEHRING

ERD- UND FEUERBESTATTUNGEN
BESTATTUNGSVORSORGE
GESTALTUNG VON TRAUERFEIERN
DRUCKSACHEN
ÜBERFÜHRUNGEN
VERSICHERUNGSDIENST

HUNOLD & Co. BESTATTUNGEN GMBH
KOBURGER STRASSE 9
10825 BERLIN

TELEFON 030 | 781 16 85
(TAG UND NACHT)
FAX 030 | 782 50 88
MOBIL 01512 | 263 09 18

E-MAIL HUNOLDCO@AOL.COM
WWW.HUNOLD-BESTATTUNGEN.DE

Große Musik braucht große Unterstützung. Danke!

Verein zur Förderung der Kirchenmusik an der ev. Auenkirche Berlin-Wilmsdorf e.V. **Spendenkonto: DE43 1009 0000 5459 1480 10**

seit 1920

BLUMENHAUS SCHAMP
FLORISTIK UND GRABPFLEGE

Berliner Str. 104 • 10713 Berlin • am Friedhof Wilmsdorf • ☎ 824 35 48

BUGA München 2005 für Grabgestaltung
6 Goldmedaillen und 2 Ehrenpreise

Vorsorge-Dauergrabpflege-Verträge über Friedhof Treuhand Berlin

MRS. SPORXY
www.mrssporty.com

GUTSCHEIN FÜR 3 TAGE GRATISTRAINING*
Wohlfühlen mit Mrs.Sporty

Mrs. Sporty Berlin Wilmsdorf
Holsteinische Str. 57, 10717 Berlin
Tel.: 030 86201590
www.mrssporty.de/club45

* Nur für Interessentinnen, die noch nicht Mitglieder sind.
Nur einmal einzulösen. Nicht verkäuflich.
99Clubs GmbH, Reichenhaller Str. 3-4, 14199 Berlin

Frank Pautz
Kro Wo
Dachdeckerei

Alles gut **beDACHT?**

Mühlenstr. 30 • 12247 Berlin
Tel. 873 06 60 • Fax 873 06 70

Bau- und Klempnerarbeiten
Ziegeldächer
Flachdächer

Wir lassen Sie nicht im Regen stehen !

MIT IHRER HILFE SCHAFFEN WIR DAS

Spendenkonto:
Ev. Auenkirchengemeinde
DE77 3506 0190 1566 6940 22
Turmrestaurierung

Danke



B&G
Hausverwaltung

Barbara Kuhl-Dunkel

Aachener Str. 44
10713 Berlin

T 030 367 424 79
info@hv-bg.de

www.hv-bg.de

Drews Bestattungen

Begleiten und Betreuen

Gerne besuchen wir
Sie auch zu Hause

030 / 43 72 70 38

Tag und Nacht

Mommsenstraße 31 · 10629 Berlin
www.drewsbestattungen.de



A. Wiese T. Drews M. Junge

abnehmen-waschen-aufhängen

Ich erledige Ihre
Gardinenpflege

Nicole Markert
Raumausstattermeisterin
Tel.: 405 240 05 + 0176-315 79 741

Galerie / Atelier

Ute Lempp
Acrylmalerei - Japanische Tuschkmalerei
Sigmaringer Str. 26 - 10713 Berlin
www.ute-lempp.de
0173 - 2095216



ERGO

Ihr Versicherungspartner vor Ort:

Generalagentur
Sascha Thamm
Zeltlinger Str. 29, 13465 Berlin
Tel 030 22 19 134 40
sascha.thamm@ergo.de
www.sascha-thamm.ergo.de

Einstieg • Umstieg • Aufstieg

Begleitung bei beruflicher Neu-Orientierung
und persönlichen Entwicklungsprozessen



Ursula Neuhoof

Systemisches Coaching & Workshops
030 - 862 088 19 in Berlin-Wilmersdorf
mail@neuhoof-coaching.de
www.neuhoof-coaching.de

IN WILMERSDORF

ANWALTSBÜRO
ANDREA HAASER
RECHTSANWÄLTIN
FACHANWÄLTIN FÜR FAMILIENRECHT

- FAMILIENRECHT
- ERBRECHT
- BETREUUNGSRECHT

WWW.RA-HAASER.DE

Tel.: 857 70 80 • 10789 BERLIN • PASSAUER STR. 8-9



Blumenhaus
RIEGEL

Berliner Straße 106 10713 Berlin
Tel.: 823 38 32 Fax.: 897 21 58
Am Friedhof Wilmersdorf
www.blumenhaus-riegel.de




Gitarrenunterricht

☎ 853 16 68

Rüdiger Lenk
Berlin - Wilmersdorf

Klassik
E-Gitarre
Bass




BESTATTUNGEN SCHUSTER 115 Jahre

10715 Berlin, Berliner Str. 22
zw. Nassauische Straße und Fechnerstraße

Tag und Nacht

☎ 030 82 00 92 0

www.bestattungen-schuster.de

Feuerbestattungen und Beerdigungen
Beisetzungen in ganz Berlin und Brandenburg
Überführungen zu Bestattungen In- und Ausland

Anonyme Beisetzung – Pflegefreie Gräber
Baumbestattung im Wald und auf Friedhöfen
Seebestattungen, Naturbestattungen im Ausland

Bestattungsregelung zu Lebzeiten
Individuelle Beratung und Betreuung im Familienbetrieb
auf Wunsch Hausbesuch




Rechtsanwaltskanzlei

Becker, Becker & Becker

Notar a. D. und Rechtsanwälte

- Jörg-Konrad Becker
- Wolfgang Becker
- Robert Becker
Fachanwalt für Miet- und Wohnungseigentumsrecht
- Heike Becker

Bundesallee 181  Berliner Str.
10717 Berlin ☎ 030 - 853 10 42
mail: rechtsanwaelte.becker@berlin.de

www.rechtsanwaelte-becker.de

KUNST · BAU · BILDER

GLASEREI

Reparaturen • Schleifarbeiten
Schaufenster • Bildereinrahmung

☎ 873 63 51 **Jörg Klink**

Gasteiner Str. 12 • 10717 Berlin
Fax 873 51 31 • Funk ☎ 0172 / 3 90 97 32

Bethel

Gemeinsam und geborgen
in familiärer Atmosphäre

Evangelische Pflegeeinrichtung
in Wilmersdorf - ganzheitliche
Pflege in allen Pflegestufen

Besuchen Sie uns!
Barbara von Renthe-Fink Haus
Bundesallee 33, 10717 Berlin
Kontakt: Viola Guszewski
Tel. (030) 8 60 06 - 106

Barbara
von Renthe-Fink
Haus

Wohnen und Pflege
im Alter

www.bvrf.de

ROBBENGATTER
RESTAURANTKNEIPE · CAFE



Partyservice von A-Z
Geöffnet von 8 - 2 Uhr · Küche von 8 - 24 Uhr
Telefon 85352 55 · www.robbengatter.de
Am Bayrischen Platz · Grunewaldstr. 55

Ferlemann und Schatzer Buchhandlung

Belletristik, Kinderbuch & mehr
Wir freuen uns auf Ihren Besuch

Güntzelstr. 45 · 10717 Berlin
Tel.: (030) 86 39 60 67
Mo – Fr 9:00 – 19:00
Samstag 9:00 – 16:00
buch@ferlemannundschatzer.de

Seit 1979 im Herzen
von Berlin Wilmersdorf
Ihre Zähne sind uns wichtig



Tel: 030 873 59 01
Uhlandstraße 98
10715 Berlin
www.zahnarzt-reuter.de

Kliche
Neu- und Umbauten
Altbaumodernisierung
Badmodernisierung
Dachausbau
Isolierarbeiten
Reparatur-Schnelldienst

Gerd Kliche
Meraner Straße 44
10825 Berlin
Tel. 854 18 65
Funk 0170/3530206
Fax 853 69 63

LEOPOLD GRABMALE

STEINMETZMEISTER BERND LEOPOLD
BERLINER STR. 106
10713 BERLIN (WILMERSDF.)
TEL. 823 71 60
www.leopold-grabmale.de

Seit 1851 im Familienbesitz
HAHN
BESTATTUNGEN
Berlins größte Sargauswahl

Persönliche, kompetente Beratung
Individuell gestaltete Trauerfeiern
und Abschiednahmen
Bestattungs-Vorsorge und
Sterbegeld-Versicherungen

Überführungen
Tag und Nacht
75 11 0 11



Charlottenburg: Reichsstraße 103
Zentrale: Tempelhofer Damm 157
9 Filialen • Hausbesuche

Bio & Med F. Aramesh
KOSMETIK
FUSSPFLEGE
DL - Fr. 11 - 18 Uhr · Mo.: Hausbesuche · Terminvereinbarung

Wilhelmsaue 20
10715 Berlin
Tel. 89 74 69 51
Mobil 0176 70548302

VORSCHAU

Bitte erkundigen Sie sich auf der
Homepage, ob diese vorausschau-
enden Termine dann aktuell auch so
stattfinden können wie hier angezeigt.

19. Dezember
Weihnachtsfeier der Kita

25. Dezember
Weihnachtsoratorium zum Mitsingen,
draußen

31. Dezember
Silvesterkonzert

1. Januar 2021
Gottesdienst des Kirchenkreises mit
Neujahrsempfang

IMPRESSUM

Die Auen-Zeitung erscheint alle zwei Monate
im Auftrag des Gemeindegemeinderats der Evan-
gelischen Auen-Kirchengemeinde. Das Heft
wird im Gemeindegebiet kostenfrei zugestellt.
Postversand ist möglich (6 Ausgaben gegen
eine Spende ab 10 €). Bestellung über das Ge-
meindebüro unter 030 / 40 50 45 34-0 oder
vertrieb@auen-zeitung.de.

Die Redaktion behält sich das Recht zur Bear-
beitung und Kürzung eingesandter Artikel vor.

Redaktionsschluss für die 65. Ausgabe:

Sonntag, 1. November 2020

Redaktion: Karlheinz Dalheimer,
Christoph Deindörfer, Christoph Doering,
Niklas Dörr, Alexandra Habermann,
Kristina Westerhoff
redaktion@auen-zeitung.de

V.i.S.d.P.: Kristina Westerhoff

Gestaltung: Christoph Doering

Anzeigen und Vertrieb:

Karlheinz Dalheimer, Klaus Hammer

anzeigen@auen-zeitung.de

vertrieb@auen-zeitung.de

Druck: BUD, Potsdam

Titelfoto: N. Dörr



1



2



3



4

Alles auf Abstand

Endlich wieder Singen! **1** Die Kantorei trifft
sich im Volkspark. **7** Die Gemeinde singt nach
dem Gottesdienst vor der Tür. **3** Immer zwei
Meter Zwischenraum im Kammerchor
Im Gemeindefestsaal: **2** Jeden ersten Samstag im
Monat ist Bücherbasar – mit viel Platz. **5** Jeder
Stuhlstandort ist sorgsam ausgemessen und
gekennzeichnet
Freiluft-Saison: **4** Apfelernte, **6** Bibelseminar
beim Kaffeestündchen, **8** Kindergottesdienst mit
Akkordeon-Begleitung

Fotos: N. Dörr (1, 3–5, 7), J. Kronenberg (2),
K. Westerhoff (6, 8)



5



6



7



8



Spenden für die Aue

Kirche gibt Zuwendung, Kirche braucht Zuwendung. In Form ehrenamtlicher Arbeit – und in finanzieller Hinsicht. Ohne Spenden müsste die Aue ihre Arbeit in vielen Bereichen reduzieren. Wollen Sie uns unterstützen?

Jeder Beitrag ist willkommen. Bargeld-Spenden nimmt das Gemeindebüro gerne entgegen, hält vorgefertigte Überweisungsträger bereit und stellt auf Wunsch eine Spendenbescheinigung aus. Bis 200 Euro gilt der Bankbeleg.

Unser Spendenkonto für einen Zweck, den Sie selbst bestimmen:

Ev. Auenkirchengemeinde, IBAN: DE 77 3506 0190 1566 6940 22

Bitte geben Sie Ihren gewählten Spendenzweck an, z.B. Kirchenmusik, Orgelpflege, Kinder- oder Jugendarbeit, Auen-Zeitung, Bau-Unterhaltung, diakonische Mittel (Unterstützung Bedürftiger), kirchlicher Blumenschmuck.

Kirchgeld-Spendenkonto – über den gemeindlichen Verwendungszweck entscheidet der Gemeindegemeinderat:

Ev. Auenkirchengemeinde, IBAN: DE 02 3506 0190 1566 6940 14

Mit Sachspenden wie Kleidung, Spielzeug usw. werden Kinder- und Seniorenheime in Russland und Weißrussland unterstützt, zu denen die Ev. Auenkirche in direktem Kontakt steht.

Die Bücherstube freut sich über Buch-Spenden aller Art.

Zu den Öffnungszeiten des Gemeindebüros können die Spenden abgegeben werden. Für größere Mengen besteht die Möglichkeit der Abholung.

Evangelische Auenkirche

Wilhelmsaue 118a, 10715 Berlin

GEMEINDEBÜRO

Sabine Sachse (Küsterin)
 Öffnungszeiten: Di, Do, Fr 9 - 12 Uhr
 Mo, Mi 15 - 18 Uhr
 Tel. 40 50 45 34 - 0
 Fax 40 50 45 34 - 9
kuesterei@auenkirche.de

GEMEINDEKIRCHENRAT

Marlies Häner (Vorsitzende)
 Tel 86 42 02 97

PFARRER/-INNEN

Solveig Enk
 Tel. 120 250 25
enk@auenkirche.de

Andreas Reichardt
 Tel 40 50 45 34 - 3
 und 86 39 89 90
reichardt@auenkirche.de

Kristina Westerhoff
 Tel. 80 19 67 72
westerhoff@auenkirche.de

Franziska Matzdorf, Vikarin
franziska.matzdorf@gemeinsam.ekbo.de

KIRCHENMUSIK

Winfried Kleindopf
 Tel. 40 50 45 34 - 5
kleindopf@auenkirche.de

GEMEINDESCHWESTER

Claudia Gundlach
 Tel. 37 44 78 58
gemeineschwester@auenkirche.de

GEMEINDEJUGENDRAT

Sebastian Mund
 Tel. 0176 - 80 86 88 14
 Florian Pluntke
 Tel. 0157-85 68 87 98

BESUCHSDIENST RAT UND HILFE

Renate Lieske
 Tel. 40 50 45 34 - 4
lieske@auenkirche.de

KINDERTAGESSTÄTTE

Leitung: Marina Stage
 Tel. 873 66 40
auen@kitaverband-mw.de

VERMIETUNG AUENKELLER

Sabine Sachse, Fon 40 50 45 34 - 0

VERMIETUNG GEMEINDERÄUME

Renate Lieske
 Tel. 40 50 45 34 - 4

KIRCHENFÜHRUNGEN

Anfrage über das Gemeindebüro
 Tel. 40 50 45 34 - 0

AUEN-ZEITUNG

Kontakt über das Gemeindebüro
 Tel. 40 50 45 34 - 0
 Fax 40 50 45 34 - 9
redaktion@auen-zeitung.de
anzeigen@auen-zeitung.de

DIE AUE IM INTERNET

www.auenkirche.de
www.auenkantorei.de
www.auenkeller-berlin.de

■ **EVANGELISCHE KIRCHE**
 Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz